

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 88.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,

den 10. November 1858.

Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Um verspäteten Nachforderungen an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Bäckermeister Jakob Friedrich Haydt'schen Wittwe, Maria Barbara, geb. Schiele, von hier, vorzubringen, werden die unbekannteren Prätendenten aufgerufen, ihre Ansprüche

am 17. November 1858,

Vormittags 8 Uhr,

vor uns zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Real-Theilung und Ausfolge des Vermögens an die zum Theil auswärtig wohnenden Erben unberücksichtigt bleiben.

Den 8. November 1858.

K. Gerichts-Notariat.

Wagenau.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der am 28. October d. J. verstorbenen Jakob Friedrich Haydt'schen Wittwe, Marie Barbara, geb. Schiele, wird am nächsten

Donnerstag, den 11. Nov., von Morgens 8 Uhr an, im Hause der Frau Kaiser in der Ledergasse in öffentlicher Versteigerung verkauft:

Gold und Silber, Bücher, viele Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 2 Pfeilerkommode und 1 Armoire, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Haus-

rath, circa 3 Zmi Most und circa 1 Meß buchenes Brennholz und 4 Allmandbäume am Teuchelweg.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 8. November 1858.

K. Gerichts-Notariat.

Wagenau.

Althengstett,
Oberamts Calw.

Abbitte.

Georg Lohrer's Wittve hat den Friedrich Straile, Krämer von hier, an einem Calwer Wochenmarkt vor Leuten von Gechingen, Ostelsheim, Stammheim, durch ehrenrührige Aeußerungen beleidigt.

Auf die Klage des Beleidigten hat nun die Wittve Lohrer ihr Unrecht eingesehen, und den Straile vor dem Gemeinderath um Verzeihung gebeten, was hiermit — wie es geschehen soll — zur öffentlichen Bekanntmachung kommt.

Den 4. November 1858.

Schultheiß

L u s.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugengebäck zu haben bei

Bäcker Baier
2)1. in der Vorstadt.

Haus-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihren elterlichen Hausantheil aus freier Hand zu verkaufen und ladet hiermit Liebhaber zum Kaufe ein.

Elisabeth Schmitt.

Anspach-Gunzenhausener Eisenbahn-Ansehens-7 fl.-Loose, Ziehung am 15. dieses Monats, hat billigt zu verkaufen

J. Georgii.

Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf morgenden Donnerstag, den 11. Nov., zu einem guten Glas Wein zu unserm Bruder und Schwager, Gottlob Störr, Bäcker, freundlichst ein.

Joh. H. Störr.

Marie Burger.

Nächsten Donnerstag sind Kummelfuchlein

zu haben bei

Bäcker Störr.

Morgenden Donnerstag sind von Vormittags 10 Uhr an

warme Zwiebelfuchen

zu haben bei

W. Bücheler, Bäcker.

Widerruf und Abbitte.

Ich, der Unterzeichnete, habe den Lammwirth Steininger von Oberkollbach durch Schmähworte gröblich beleidigt und seine Ehre gekränkt, wozu ich durchaus keinen Grund hatte; ich widerrufe deshalb solches Alles, und bitte ihn auf diesem Wege öffentlich um Verzeihung.

Oberkollbach, 7. Nov. 1858.

Waldschütz Maurer.

2)2. Hirsau.

Ein Kanonenöfele

hat zu verkaufen

Keck's Wittve.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt in Carlsruhe.

Diese gemeinnützige Anstalt, welche ihren Mitgliedern in den 3 ältesten Altersklassen schon seit einer Reihe von Jahren eine jährliche Rente oder Zins von 80 bis 300 fl. aus einer vollen Einlage von 200 fl. bezahlt, macht hiermit bekannt, daß der Beitritt zur diesjährigen Jahresgesellschaft noch bis zu Ende dieses Monats geschehen kann. Auch Nachzahlungen von bereits eingetretenen Mitgliedern sind wegen dem frühern Eintritt zum Zinsgenuß in diesem Monat am vortheilhaftesten zu machen.

Der Geschäftsfreund der Anstalt
F. Georgii.

Unterhaltendes.

Treue bis in den Tod.

(Fortsetzung.)

Eines Morgens saß ich in meinem weichen Lehnstuhl und betrachtete eine Menge eben eingelaufener Briefe, die auf meinem Tische vor mir lagen. Ich begann, sie zu öffnen. Sie waren von Freunden im Auslande; einige waren von deutschen Gütern, andere von königlichen Schlössern datirt. Zuletzt kam ein kleiner Zettel, dessen Schrift einen ganz wunderbaren Eindruck auf mich ausübte. Es war mir, als wenn mir bei dessen Anblick plötzlich ein Blitz aus dem bunten Jugendleben durch die Seele führe, als wenn ich für einen Augenblick meine fünfzig Jahre und den dazu gehörenden Ernst weit von mir werfe, wie eine Raupe aus meiner Hülle herausströche, und mich so frei und leicht wie ehemals mit meinen zwanzig Jahren fühlte. Jedoch wahrte diese Illusion nur kurz. Ein Blick in den mir gegenüber hängenden Spiegel warnte mich bei Zeiten, mich nicht lächerlich zu machen, wenn auch zunächst nur in meinen eigenen Augen. Langsam und bedächtig öffnete ich alsdann den mystischen Brief, welcher seit langer Zeit schlummernde Erinnerungen in meiner Seele wach gerufen hatte. Der Brief war aus Barrou datirt.

Niemand von Ihnen, meine Freunde und Freundinnen, kennt vielleicht Barrou; ich will Ihnen denn zuvörderst mit wenig Worten sagen, was das ist. Barrou wird ein großes, rothes Gebäude im Westertheil Kopenhagens genannt, das seine Thüren nur dem Alter öffnet. Sechzig bis siebenzig Jahre bilden die gewiß nicht beneidenswerthe Eigenschaft, die allein einen Anspruch zum Eintritt in dieses Heiligthum gibt. In demselben schnupfen alte Männer mit zitternden Händen aus schmutzigen Dosen, und alte, zahllose Frauen erzählen daselbst ihre Geschichten; das ist ihre einzige Unterhaltung, und dennoch halten sie mit krampfhaftem Griff so fest an

2)2. Hirsau.
Verkauf des sog. Kaffeehaues, Scheunen-Antheils und Güter bei Liebenzell.

Dieser Liegenschaftsverkauf kommt schon im Wochenblatt No. 85 vom Samstag, 30. vor. Mis.

Da nun heute das Anwesen um nur 625 fl. angekauft wurde, so kommen die Realitäten am

Montag, den 15. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus durch den Gemeindepfleger Weif als Friederike Schanz'scher Pfleger zur weitem Versteigerung, und wenn es an Liebhabern fehlt, so wird wieder ein Verpachtungs-Versuch auf 6 Jahre gemacht werden. Liebhaber werden eingeladen.

Den 4. November 1858.

Commissions-Verkauf.

In Commission habe ich zu verkaufen:

einen schönen wattirten Thibet-Frauenmantel, 2 Krautständer, einen weißen Schlupfer sammt Krage und Pulswärmer, einen schönen Spiegel, eine Puppenküche sammt einigen Küchenmöbeln und noch viele andere Gegenstände.

Auch werden Wintergegenstände gesucht.

Rank, Schneidermstr.

Calw.

Wohnung. Bis Lichtmes ist eine Wohnung zu vermieten bei Wagner Geiger.

Calw.

Alt Rothfuß Wittwe verkauft nächst

Samstag, den 13. November,
Nachmittags 1 Uhr,

zwei tragbare Kühe
im öffentlichen Aufstreich.

Mecker. Mein Aker am untern Eselspfad, 3 Viertel 3 Ruthen, und 2 1/2 Bril. am hohen Aker, sind dem Verkauf ausgesetzt. Auch verkaufe ich gute Erdbienen.

2)2. Carl Schiele.

Hirschau.

Honig. Kalt ausgemachten Untersaß und Kappenhonig, beste Qualität, sowie sehr schönes Wachs hat zu verkaufen

Daniel Beerl.

Geld auszuleihen.

225 fl. Pflegegeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat bei

Hirschwirth Mönch
in Oberkollwangen.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

200 fl. Pflegegeld bei Johs. Bosenhardt, Rothgerber.

100 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 Procent bei Martin Bürkle in Lügenhardt.

50 fl. Pflegegeld bei Michael Völz in Oberkollbach.

dem Nest des elenden, flüchtigen Lebens, als wenn Bartou ein Palast und sie selber noch jung und glücklich wären.

Aus diesem rothen Hause war der in Rede stehende Brief gekommen, und als Unterschrift darin stand: Helene Schwarz. Meine erste Liebe war also eine Pfründnerin des Hospitals geworden und wollte mir ein Rendezvous unter den Linden des Philosophenganges geben. Das erschien mir jetzt als ein graufames Verlangen; allein ich hatte sie einmal unverzeihlich leichtsinnig behandelt und durfte somit ihr dieses Verlangen nicht abschlagen.

Wie mir der Gang dahin aber schwer ward! Ich war nahe daran, der warmen Sonne zu fluchen, weil sie mir nicht erlauben wollte, mich in meinem Mantel vor den Leuten zu verbergen, und so schlich ich denn so vorsichtig als möglich nach dem bezeichneten Orte, wie man das gewöhnlich der zu treffenden Dame wegen thut; diesmal geschah es meiner selbst wegen.

Ich sah Helenen auf der bezeichneten Bank sitzen und näherte mich langsam, ohne daß sie mich bemerkte. Sie war anständig gekleidet und sah im Angesichte noch recht wacker aus. Ich glaube nicht, daß die Vorübergehenden geahnt hätten, sie sei eine Frau aus dem Hospital, wenn sie ihren Platz nicht so nahe bei dem Hause gewählt hätte, und vielleicht entdeckten Manche es doch noch nicht. Mit dieser Hoffnung im Herzen setzte ich mich denn auch auf dieselbe Bank, etwas von Helenen entfernt. Sie blickte mich flüchtig an und wandte darauf ihre Augen gleichgiltig von mir ab. Ich bemerkte daran, daß sie mich nicht wieder erkannte und daß die Unterhaltung beginnen mußte.

„Jungfer Schwarz!“ redete ich sie an.

Sie fuhr zusammen und wandte sich rasch zu mir um.

„Sie haben an mich geschrieben,“ fuhr ich fort.

„An Graf Bahlen,“ unterbrach

sie mich. „Er wollte also nicht selber kommen?“

„Um Verzeihung, ich bin selbst Graf Bahlen,“ sagte ich etwas verlegen.

Sie blickte mich fest an und sagte dann mit einem leichten Lächeln auf den Lippen: „Sie hätten doch gerne Arel kommen lassen können, Herr Graf, bei einem Stelldichein mit mir ist ja keine Gefahr mehr für ihn vorhanden.“

Ich begann die Frau für irrfinnig zu halten, und sagte daher sehr deutlich: „Aber ich bin Arel, kennen Sie mich denn gar nicht mehr, Helene?“

„Was? Sie?“ sagte sie, indem sie mich verwundert betrachtete mit ihren klaren, blauen Augen. „D, zürnen Sie mir nicht; denn es fiel mir nicht ein, Sie so verändert zu finden. Ich stellte mir Sie noch so vor, wie ich Sie vor vielen Jahren zum letzten Mal sah, und dachte nicht daran, daß die Zeit, welche mein Haar grau machte und meine Stirn in Falten legte, auch Sie älter gemacht hat.“

Sie wandte sich um und weinte. Ich saß wie auf Nadeln. Wenn Jemand bemerkte, daß unser Stelldichein eine sentimentale Wendung nahm! Inzwischen war es mir doch ein Trost, daß sie ein feines, weißes Schnupftuch an ihre Augen führte; wäre das ein blaugewürfeltes Schnupftabakstück gewesen, ich glaube mein Muth wäre gesunken und ich wäre desertirt.

So erschrecklich konnte ich mich denn doch nicht verändert haben; da ich jede Veränderung meines Aussehens genau beobachtet hatte und mich doch selber am besten kennen mußte! Allein ich ließ diesen Gedanken fahren und sagte: „Helene! Ich habe Ihnen großes Unrecht gethan und mich dessen vielfach angeklagt.“

„Sie über mein Schicksal zu beruhigen, worüber Sie, wie ich besürchtete, sich Gewissensbisse machen würden, ist einer der Gründe gewesen, weshalb ich nochmals eine Unterredung mit Ihnen wünschte,“ ant-

wortete sie. „Als ich damals nach Kopenhagen zurückkam, konnte und durfte ich nicht zu meinem Vater gehen. Ich begann für die Leute zu nähern. Anfangs ging's mir kümmerlich genug, allein nach und nach breitete sich meine Bekanntschaft aus und ich kam in der Welt vorwärts. Ich stieg so hoch, Graf Bahlen, daß Sie in vornehmen Ballsälen sicherlich oftmals Kleider berührt haben, die von Ihrer ehemaligen Freundin genäht waren. Als ich aber älter wurde, konnte ich die anstrengende Arbeit nicht mehr leisten, und mit meiner Stellung ging es bergab. Ein Herr, in dessen Familie ich lange Zeit gearbeitet hatte, verschaffte mir einen Platz in Bartou und daselbst habe ich mich jetzt ein paar Jahre aufgehalten. Sie sehen also, daß mein Leben doch nicht unglücklich gewesen ist, obwohl es unbedingt ruhiger gewesen wäre, wenn ich Sie niemals kennen gelernt hätte!“

Das konnte ich nun freilich nicht begreifen. Mir kam es vor, als wenn es ein schreckliches Leben gewesen wäre, das sie mir beschrieb. Da sie indes damit zufrieden war, so konnte ich es natürlich auch sein. „Mir dieses zu erzählen,“ erwiederte ich, „ist vermuthlich nur einer der Gründe, weshalb Sie mich sprechen wollten. Ein anderer ist wahrscheinlich, von mir Hilfe zu fordern; denn dazu haben Sie ein unbestreitbares Recht.“

„Nein, Herr Graf, von Bezahlung ist hier keine Rede. Was ich Ihnen einmal gewesen bin, geschah aus Liebe zu Ihnen, und dies Bewußtsein allein läßt mir meine Schuld weniger strafbar erscheinen. Doch nicht weiter davon; der andere Grund beruhte auf einer irrigen Voraussetzung und fällt nun weg, da ich Sie sehe. Ich kam um den hübschen, glänzenden Grafen Bahlen zu bitten, kein zweites Mädchen dadurch in Verzweiflung zu führen, daß er bei ihr für eine flüchtige Laune ihre Liebe sich eintausche, wie das bei mir der Fall gewesen ist. Das Ende dürfte nicht immer so friedlich sein,

wie mit mir. Aber ich sehe wohl, daß Ihr Gewissen nicht öfter mehr durch eine solche Schuld beschwert werden wird, indem kein Mädchen, das noch einen Seufzer werth ist, von Ihnen ferner in Versuchung geführt werden kann!"

(Fortf. folgt.)

Räthsel.

Ein Gutsbesitzer hatte in seinem Testament bestimmt, daß sein bewegliches Vermögen nach folgendem Maßstabe unter seine drei Söhne vertheilt werden sollte: der Älteste empfing die Hälfte, der Zweite ein Drittel und der Jüngste ein Neuntel. Wie theilten sich die Brüder in die vorhandenen sebzehn Pferde des Erblassers?

Auflösung des Räthfels in Nr. 87. Kartenspiel.

Bermischtes.

Die Kunstfertigkeit der Chinesen ist bekanntlich von den Europäern noch lange nicht erreicht und in den

chinesischen Fabriken und Manufakturen wird nach einem bis jetzt noch nicht ergründeten System gearbeitet. Neulich kam ein Partikulier aus Havre, der ein prachtvolles elfenbeinernes Schachspiel besitzt, nach Paris, um sich daselbst eine zerbrochene oder verlorene Figur desselben anfertigen zu lassen. Von allen Pariser Drehern getraute sich nur einer die Arbeit zu übernehmen und ein den übrigen ähnliches Stück herzustellen, wofür er jedoch 300 Franken verlangte. Nun hatte aber das Ganze aus 32 Figuren bestehende Spiel in Canton nur 150 Franken gekostet. Vielleicht verbreitet der neue Vertrag, welcher den Europäern das Reisen in China gestattet, auch über die chinesische Gewerthätigkeit einiges Licht.

Das Durchgehen der Pferde zu verhindern. Der Amerikaner Ferwick hat eine ganz einfache Methode erfunden, um scheu gewordene

Pferde zum Stehen zu bringen. Mitteltst einer Vorrichtung am Zaume, die der Reiter oder Kutscher beliebig anwenden kann, werden dem Pferde die Rüstern geschlossen; dadurch ist es im Athmen gehindert und seiner freien Bewegung beraubt.

Nachtrag.

Zwerenberg, Oberamts Calw. **Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.**

Die Gebrüder Seeger aus Neuweiler verkaufen am morgenden

Donnerstag, den 11. d. M., das Wirthshaus zur Sonne nebst danebenstehender Scheuer.

Das Wirthshaus ist 42 Fuß lang und 38 Fuß breit, die Scheuer 29 Fuß lang und 26 Fuß breit.

Der Verkauf beginnt am gedachten Tage

Nachmittags 1 Uhr im Döfen in Zwerenberg.

Gebrüder Seeger.

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 6. November 1858.

Getreide- Gattungen.	Vorige Nest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heuti- ger Verff.	Im Nest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs. mehr weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	32	186	218	185	33	14	30	13	32	12	36	2504	54	—	—	45
Korn Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neue	1	18	19	19	—	9	6	8	53 1/2	8	30	168	54	—	—	5
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	77	196	273	233	40	6	30	5	31 1/2	4	24	1287	54	—	—	58
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	33	70	103	85	18	6	48	5	51	5	—	497	—	—	—	26 1/2
Summe —:	143	470	613	522	91	—	—	—	—	—	—	4458	42	—	—	—

Qualität:

Alter Kernen: Gewicht: Bester 287 Pfund, mittlerer 290 Pfund, geringster 295 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 3/4 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 11 fr., Rind- und Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 8 fr., Schweinefleisch unabgezogen 11 fr., abgezogen 10 fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

